

Höck verlässt den FC Gärtringen

Fußball – Überraschend haben sich die Wege von Michél Höck und Fußball-Landesligist FC Gärtringen getrennt. Höck war in der kommenden Saison fest eingeplant als Torwarttrainer, zudem lag auch sein Spielerpass beim FCG.

VON THOMAS OBERDORFER

In der vergangenen Spielzeit hat sich gezeigt, dass Höck sehr wertvoll war. Während der verletzungsbedingten Pause von Stammtorwart Wolfgang Brodbeck stand er mehrfach zwischen den Pfosten und bot tadellose Leistungen. Nun aber hat es im Vorfeld vor dem Trainingsauftakt am vergangenen Sonntag Dissonanzen zwischen dem Verein und Höck gegeben. Höck sagte, er habe gehört, dass es „in der Vorstandsschicht Diskussionen über meine Person gab. Auf so etwas lasse ich mich nicht ein. Ich bin ein Typ, der kerzengerade ist. Ich habe um die Freigabe und um meinen Pass gebeten.“ Beides hat er erhalten, Höck ist somit wieder auf dem Markt. „Ich bin ablösefrei und habe im Februar mein letztes Spiel gemacht. Ich kann mir eine Arbeit als Torwarttrainer vorstellen. Wenn Not am Mann ist, gehe ich aber auch ins Tor“, sagt der 44-Jährige.

„Michél verändert sich, das ist ganz normal im Fußball“, sagt Gärtringens Vereinsvorstand Ralf Laur. Von Differenzen könne keine Rede sein. „Da ist nichts dran“, sagt Laur. Nach außen wirkt es mithin so, dass beide Parteien kein Interesse daran haben, schmutzige Wäsche zu waschen – so denn welche im Keller liegt. Die Arbeit von Höck als Torwarttrainer übernimmt Wolfgang Brodbeck. Er wird auch im Jugendbereich regelmäßig die Torhüter trainieren. Indes läuft die Vorbereitung auf vollen Touren weiter. Am Mittwochabend trat der FCG beim Bezirksligisten Spvgg. Weil im Schönbuch an. Durch Tore von Neuzugang Marc Pimpertz in der 70. und 78. Minute bei einem Gegentreffer von Patrick Piersanti in der 84. Minute gewann der FCG mit 2:1. Gärtringens Trainer Jörg Wieland setzte alle 20 Feldspieler ein und probierte taktische Varianten aus.



In illustrierter Runde: Dino Mancarella (rechts) mit Andrea Petkovic (von links), Ulf Fischer und Toni Nadal GB-Foto: tv

Auf der Suche nach dem Champion von morgen

Tennis: Herrenbergs Coach Dino Mancarella hat auf dem Weissenhof Trainerlegende Toni Nadal assistiert

Es ist gewiss der Traum eines jeden Trainers, wenn in der Zukunft aus dem Schüler von einst der Champion von morgen wird. Toni Nadal, Onkel und Trainer von Rafael Nadal, hat diese Woche im Rahmen des Mercedes-Cup auf dem Stuttgarter Weissenhof das Projekt „Making of a Wimbledon-Champion“ gestartet. Dino Mancarella, Chefcoach des Tennisclubs Herrenberg, durfte ihm assistieren.

VON THOMAS VOLKMANN

Was sich nach einem PR-Gag anhört, hat einen ernsten Hintergrund. Edwin Weindorfer, Turnierdirektor des Stuttgarter ATP-Turniers, das 2015 erstmals auf Rasen ausgetragen werden soll, sorgt sich um den Nachwuchs im deutschen Herrentennis. Also rief er die Top-Talente auf, sich beim Stuttgarter Tennis-Casting zu bewerben. Neben einem Ausrüstervertrag und einer Trainingswoche mit Toni Nadal auf Mallorca wurde vor allem eine Wildcard für den Mercedes-Cup 2015 in Aussicht gestellt.

Der Aufstieg ist eine dicke Überraschung

Tennis: Vor der Saison war lange nicht klar, ob der TC Gäufelden überhaupt ein Herren-40-Team meldet

Für die sieben Teams des TC Gäufelden ist die Verbandsrunde zu Ende. Mit den Herren 40 (Bezirksklasse 2) stieg ausgerechnet jene Mannschaft auf, über deren Meldung im Vorfeld noch Unsicherheit bestanden hatte.

VON THOMAS VOLKMANN

Was wäre das für ein Coup gewesen, wenn die zweite Damen-40-Riege dorthin gelangt wäre, wo sich die erste Garde nur knapp halten können. Ein abschließender Sieg in der Bezirksoberliga gegen den TC Deckenpfronn hatte dazu noch gefehlt. Doch die Gäste hatten gar nicht im Sinn, ihre Tabellenführung abzugeben. Durch ein stark herausgespieltes 6:4, 7:5 von Daniela Siber-Maurer gegen die im Leistungsklassen-Ranking fünf Stufen bessere Monika Teusch sowie die nicht minder wertvollen Punkte von Cristina Gehrlach gegen Karin Müller und Sabine Schöttler gegen Margita Calmbach war nach den Einzeln noch alles offen. Deckenpfronn hatte mit Annegret Sonntag, Martina Eisenhart und Ingrid Buchholz gepunktet. Letztendlich hing die Entscheidung am Doppel Daniela Siber-Maurer/Ingrid Lan-

ge gegen Monika Teusch/Theresia Stöffler. Hier setzte sich am Ende das eingespielte Deckenpfronner Paar im Match-Tiebreak durch, den TCG-Damen blieb nach diesem 4:5 nur der zweite Tabellenplatz. Ebenfalls nur zu einem 4:5 reichte es den Damen I (Verbandsliga) im letzten Saisonspiel gegen den Tabellenführer TC RW Tuttingen. Angelika Flöter, Helga Vietz und Gerlinde Geltenbort-Wurster sorgten dafür, dass die Gastmannschaft ein wenig ins Wanken geriet. Die große Überraschung blieb jedoch aus, lediglich das Doppel Flöter/Herrmann gewann. Das Ziel Klassen-erhalt war aber erreicht.

Ganz locker in die Saison waren die Herren 40 (Bezirksklasse 2) gegangen. Ein Team, von dem man vor Saisonbeginn nicht so recht wusste, ob es überhaupt gemeldet werden sollte. An Aufstieg hatte keiner der Männer um Helmut Vietz gedacht, um einen Abstieg

drea Petkovic und Tommy Haas, die sich jedoch nur sporadisch auf den unterhalb des Weissenhof-Dorfes gelegenen Plätzen zeigten, dem Casting dann aber ein zusätzliches Zuschauerinteresse bescherten.

„Das Niveau der Youngster war richtig gut, vor allem ab dem Viertelfinale“, berichtet Mancarella. Bis dahin mussten sich die 16 Kandidaten einer halbstündigen Puls- und Körperwertmessung unterziehen, zwei Stunden Übungsformen auf dem Platz spielen, eine Aufschlagmessung absolvieren und schließlich noch bei Gleichgewichtsübungen mit der Slack-Nut Konzentration und Geschicklichkeit beweisen. Zeit, sich das eine oder andere Profimatch während dieser Tage anzuschauen, blieb Dino Mancarella nicht, denn nach der praktischen Durchführung der Sichtung galt es, die Eindrücke noch in einer gemeinsamen Besprechung zu diskutieren. „Bei der Bewertung der Spieler waren wir oft der gleichen Meinung“, sagt Mancarella.

Ob aus dieser Aktion tatsächlich ein künftiger Wimbledon-Champion hervorgehen wird, das wird wohl erst die Zukunft zeigen. Auch findet Dino Mancarella den

zeitlichen Abstand für die zwei Jahre im Voraus vergebene Wildcard für das Stuttgarter Rasenturnier als etwas sehr lang. „Die Leistungsdichte im Tennis ist oft sehr unterschiedlich, die Chance, es als Profi zu schaffen, ist nicht überall gegeben, das hängt auch noch von vielen anderen Faktoren ab“, ist er selber gespannt, welchen Weg die am Ende um die Wildcard und Trainerstunden bei Toni Nadal in einem Tennismatch buhlenden Max Marterer – er stand dieses Jahr bereits im Junioren-Halbfinale in Wimbledon – und Jan Choinski einschlagen werden.

„Für mich waren das interessante Tage, Toni Nadal und Ulf Fischer habe ich als sehr relaxte Trainer wahrgenommen und würde mich freuen, wenn ich nächstes Jahr wieder gefragt würde, ihnen zu assistieren“, sagt Mancarella, der in der Players Lounge unter anderem auch eine längere Unterhaltung mit dem Vater von Tommy Haas hatte. Vom Trainingsablauf oder den Übungen her hat Mancarella im Vergleich zu seinem eigenen Traineralltag keinen großen Unterschied bemerkt. „Ich mache eben Clubtraining, Nadal und Fischer richten ihr Coaching hingegen ganz spezifisch auf eine Person aus.“

@ Schicken Sie uns Ihre Meinung. Alle Artikel dieser Ausgabe auf www.gaubote.de

Alina Frey sorgt für Aufsehen

Tischtennis – Die Jugend hat dem TTVWH-Ranglistenturnier der Damen und Herren in Deißlingen ihren Stempel aufgedrückt. Tom Mayer (TSG Heilbronn) und Natalia Mozler (TSV Herrlingen) hießen die Sieger. Für Furore sorgte auch Alina Frey vom TSV Gärtringen.

VON THOMAS HOLZAPFEL

Als Einziger marschierte der erst 14-jährige Linkshänder Tom Mayer ungeschlagen durch das Turnier. Mayer spielt in der kommenden Saison im Regionalliga-Herrenteam der TSG Heilbronn und gewann in Deißlingen alle neun Einzel. Eine zufriedenstellende Bilanz erspielte sich Tomislav Konjuh vom TTV Gärtringen, der nach einem kräfteaufwendenden Turniertag fünf Siege auf dem Konto verbuchte. Platz 17 im Feld der 43 Teilnehmer war für den Verbandsklasse-Spieler des TTV aller Ehren wert. Tomislav Konjuh: „Nun muss ich erst einmal mein Knie schonen. Bei einem unglücklichen Abwehrschlag bereits im dritten Spiel schlug ich mit dem Schläger auf meine Kniescheibe. Aber angeschlagen war ich wohl noch gefährlicher, jedenfalls war ich mit dem Abschneiden hochzufrieden.“

Große Anerkennung erntete die zwölfjährige Alina Frey (GB-Foto/Archiv: gb) vom TTV Gärtringen, die dank der Jugendnominierung erstmals ins kalte Wasser geworfen wurde und bei den Erwachsenen für mächtig Aufsehen sorgte. Der Wirbelwind aus Magstadt spielte unbekümmert auf und ließ so manchen Favoriten konsterniert zurück. So musste Süßens Regionalligaspielerin Verena Volz nach fünf Sätzen gratulieren und die Herrlingerin Natalia Mozler, die am Ende das Turnier gewann, musste ihre einzige Niederlage gegen Alina Frey einstecken.



Alina Frey

Vater und Betreuer Markus Frey: „Eines ihrer besten Spiele machte sie dann gegen Wenna Tu aus Steinheim, ihre langjährige Kontrahentin im Jugendbereich. Nachdem sie einen 4:7-Rückstand im ersten Satz in ein 11:8 umwandelte, war sie nicht mehr zu bremsen und fuhr einen sicheren Dreisatzsieg heim.“ Mit einer nie erwarteten 6:3-Bilanz schaffte es Alina Frey, die in der kommenden Saison bei den Gärtringer Verbandsklasse-Damen spielt, auf Platz acht.



Die erfolgreichen Herren 40 (hintere Reihe von links): Helmut Vietz, Marcus Stern, Paul Higham; vordere Reihe von links: Kurt Groth, Mathias Clüsserath, Hans Schikotanz, Rainer Grähling und Klaus Wagner GB-Foto: gb

musste man sich umgekehrt in dieser Spielklasse keine Sorgen machen. Drei knappe 5:4-Erfolge gegen Altdorf, Nufringen und Malmshaus sowie ein 8:1 gegen die SPG Kuppingen/Affstätt ließen aber erahnen, dass auch gegen den TC Wildberg

7:2, das die Mannschaft um Peter Walter mit Platz drei abschließen ließ.

Für die Herren 65 (Bezirksstaffel 1) bedeutet das 1:5 beim ESV RW Stuttgart den Abstieg. Klaus-Peter Bloech holte den Ehrenpunkt.